

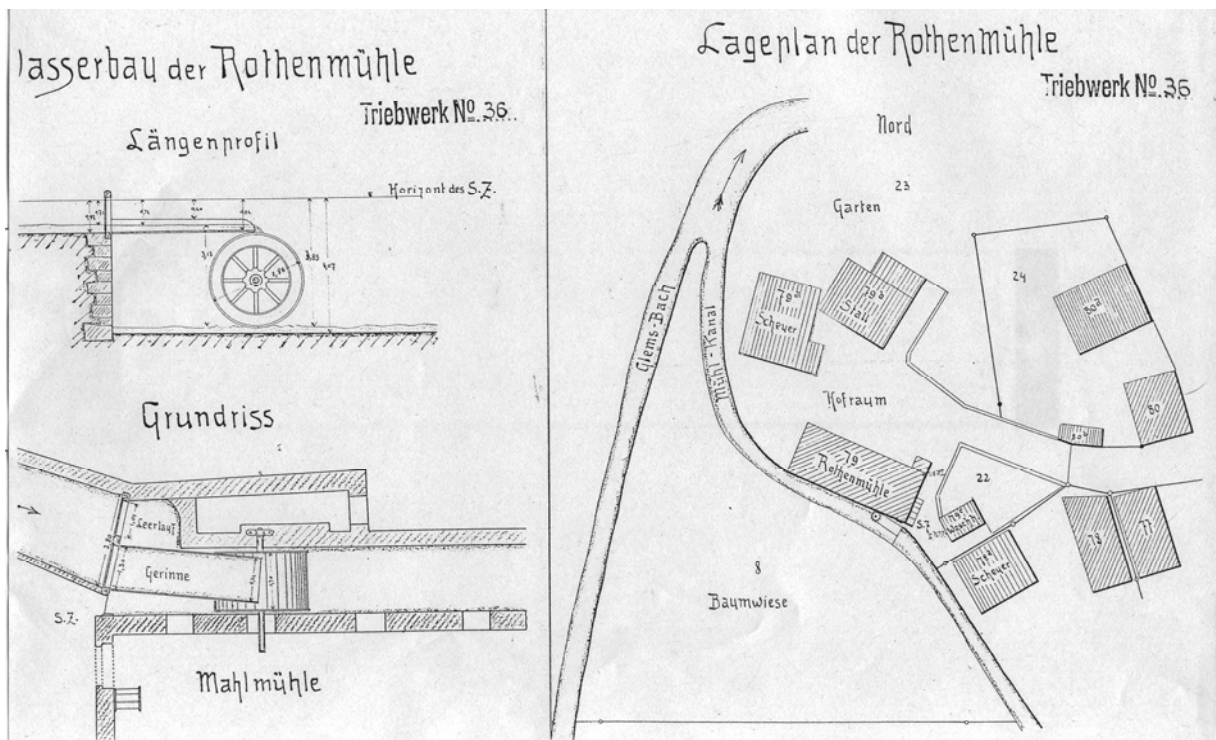
Glemskultour 2012

Geschichte und Geschichten entlang der Glems – Lohmühlen und das Gerberhandwerk und einen berühmten Humanisten, der in Ditzingen reich begütert war

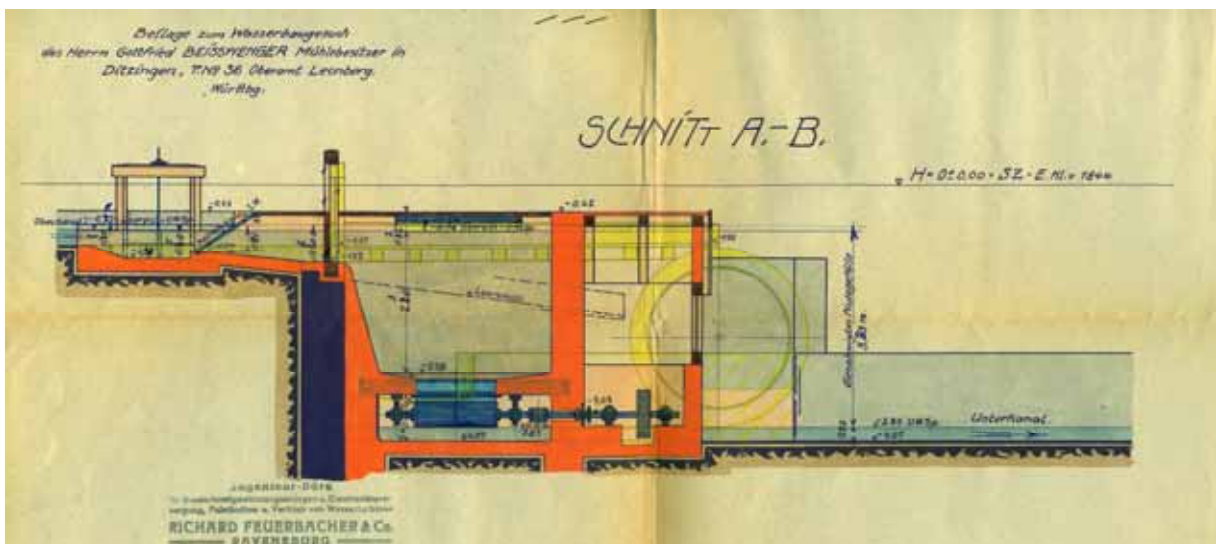
Herbert Hoffmann

Mühlstraße 13 – Rothenmühle (Hechtmühle)

Die „Routenmühle“ wird im Württembergischen Lagerbuch von 1350 erstmals erwähnt. Im Fleckenbuch von 1524 wird die „Rottmühlin“ ebenfalls erwähnt. Mit einem Gefälle von 3,13 Metern trieben im 19. Jahrhundert

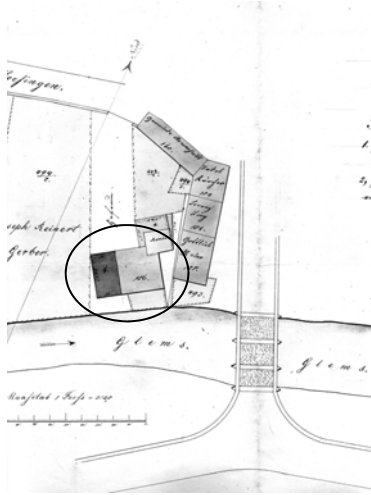


drei Wasserräder die Mühlensteine an. 1905 wird ein 2,86 Meter hohes und 1,7 Meter breites oberflächliches Wasserrad eingebaut mit einer Rohleistung von 6,3 PS bei 150 l/sec Wasserzufluss eingebaut. 1931 wird das

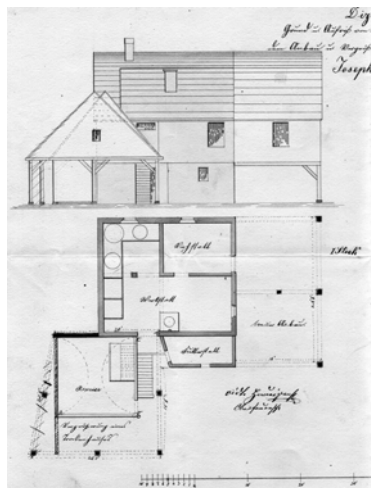
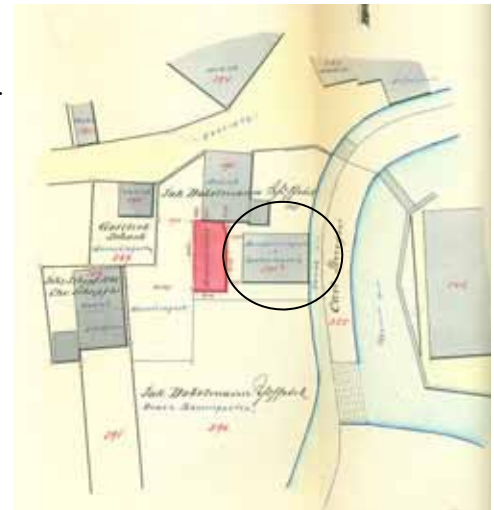


Wasserrad durch eine Turbine ersetzt. Sie erzielt bei einem Wasserdurchfluss von 340 l/sec eine Leistung von 11,2 PS. Die Mühle wird Anfang der 60iger Jahre stillgelegt. 1968 löst die Stadt Ditzingen die Wassernutzungsrechte im Zuge des Glemsausbaus ab. Die Mühlkanäle sind aufgefüllt. Das Gebäude wird genutzt.

Höfinger Straße 1 – Glemsstraße – Rotgerberei an der Glems



Zu Beginn des 18. Jahrhunderts zieht die Gerberfamilie Reinert aus dem Remstal nach Ditzingen, um hier an der Glems eine Rotgerberei zu betreiben. Dabei wurden Tierfelle mittels einer gerbsäurehaltigen, aus Eichen- oder Fichtenrinde hergestellten Gerbbrühe (Lohe) zu Leder verarbeitet. Die Werkstatt war im Gebäude Höfinger Straße 1 untergebracht. Zur Gerberei an der Glems gehörte seit 1773 die Lohmühle am Beutenbach (Gröninger Straße 45). Um diese Mühle betreiben zu können, wurde der Lauf des Beutenbachs, der ursprünglich den Schlossgraben bewässerte, verlegt. Die Lohmühle wurde im 18. Jahrhundert von Johann Leonhart Reinert(h)(1714-1783) betrieben. Deshalb nannte man im Volksmund den verlegten Beutenbach auch Reiner- oder Greinerbach. 1835 verkauft die Familie Reinert die Lohmühle. Die Gerberei wurde noch länger betrieben. Am Wehr der Schlossmühle gegenüber der Zehntscheuer stand eine zweite Gerberei. Sie wurde ebenfalls von Gerbern betrieben, die aus dem Remstal nach Ditzingen gezogen waren. 1877 kaufte der junge Gerber Philipp Jakob Dobelmann aus Beinstein bei Waiblingen die Gerberei. 1889 baute er den ersten Maschinensaal und begann mit der Schuhfabrikation. Die Gerberei an der Glems wurde aufgegeben.



Schlossmühle – „Der Doktorin Gut“ – Refugium für den großen Humanisten Johannes Reuchlin (1455 – 1522)

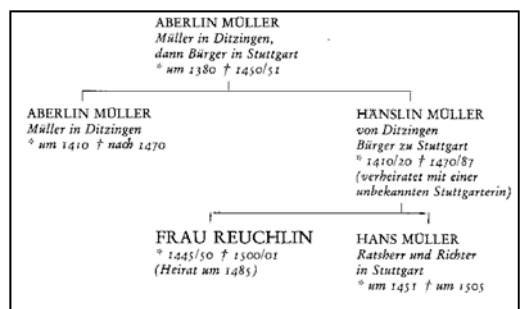
Johannes Reuchlin wurde am 29. Januar 1455, „zur 9. Stunde des Nachmittags“ in Pforzheim als Sohn des Klosterverwalters Georg Reuchlin und seiner Frau Elissa Erinna Eck geboren.



Reuchlin besuchte die Lateinschule der Dominikaner in Pforzheim. Er studiert Sprachen in Freiburg, Paris, Basel, Orleans und Tübingen.

Seit Frühjahr 1483 gehörte Reuchlin zu den besoldeten Räten des Grafen im württembergischen Dienst.

Johannes Reuchlin heiratet um 1485 die Tochter (Vornamen unbekannt) des wohlhabenden Stuttgarter Bürgers und Mühlenbesitzers (Ditzinger Schlossmühle) Hennslin Müller. Die weltlichen Lagerbücher von Ditzingen 1494/95 und 1509 erwähnen „Doctor Johannes Reuchlin von Stutgarten“ mehrfach als Besitzer, bzw. Zinspflichtigen.



Ditzingen diente dem Gelehrten als Landsitz für die Sommermonate. Reuchlin besaß in Ditzingen offenbar einen eigenen Gutshof, der von einem Gutsverwalter (Mayer) bewirtschaftet wurde. Durch Heirat in die wohlhabende Mühlenbesitzerfamilie „Müller“ in Ditzingen erlangte Reuchlin die wirtschaftliche Basis zu seiner unabhängigen Gelehrtentätigkeit.

1509

Item Doctor Johannes RÖUCHLIN, zu Stütgarten, git 3 malter 5 sumerin Rocken unnd 2 sumerin habernns, uss sinem güttlin, Daryn gehörn Diss nachgeschriben gütt,

Zelg gegen Hirssländen,

Item 1 morg ackerss, an Dem hemingerweg, ainsyt an Jörigen MERCKLINS witwe widern acker, Andersit an Benedict NUWMAYES hofacker,

Item 0,5 morg, Im hirssländer grunde am Runss ain=halb, unnd anderhalb an dem KOCHER Hainrich

Item 1 morg, ob dem hirssländer bronnen, ainsyt an sinem aigen acker, Unnd wendet an der syt herfuruff Peter PURLIS aigen acker,

Item 0,5 fiertel ackers, am gesslin an Dem hefinger wege, ainhalb an Hannsen DYENMAN, Unnd andersyt an Jörigen BRON,

Zelg hynuss gen Löwemberg

Item 1,5 morgen ackerss, an Der halden, ainsyt an Liennhart SPRUWERMÜLLER, Andersit an Bechtlin HERTZOG, Michel ÜTZEN Dochtermanen,

Item 1 morg, an Dem Mulweg genannt zu krumen=acker, ainhalb an Hannsen DYENMAN, anderhalb an Michel WILDEN kind gütlins acker,

Item 1 morg an Dem Obern Gerlinger weg ain halb, und anderhalb an Michel MANS hofacker,

Item 1 morg, am gütprecht, ainsyt an Baltazar HOPACH Andersyt an Hennsslin GUGELIN

1524

Me ain güttlin genannt **Der Doctorin güttlin** Daryn ge=Horennd nachuolgende gütttere

Äcker
Zelg Lowemberg.

Item 1,5 morgen Im guppret, Zu baiden syten Zwuschen Agnes Hans PÜRLINS wittwe gelegen stossend uff Herr Adam GLOSEN

Item 1 morgen am obern gerlinger weg Zwuschen Clausen MAN, und Dem gerlinger weg gelegen, stost uff Bern=Harten SCHIMELN

Item 2 viertail Zu Hilb Zwuschen MichelN CRAFFTEN Dem Jungen, und Jorgen WILLDEN gelegen, stossend uff Agnes Hans PÜRLINS wittwe

Item 1 morgen in Der Hallden Zwuschen Conratten SCHMOLLEN, und Ballthas SCHUCHMACHERN gelegen, stost uff Ulrichen SPITTALN

Zelg Hirssländen

Item 1 morgen am Heminger weg Zwuschen MichelN MAN und Lucia Jorg WILLDEN wittwe gelegen stost uff Den weg

Item 0,5 morgen Im Hirssländer rauns Zwuschen Agnes Hanns PÜRLINS wittwe, und Hainrichen KOCHERN gelegen, stost uff Conratten BYTTENMÜLLERN

Item 1 morgen Im Hirssländer grond Zwuschen Agnes Hanns PÜRLINS wittwe, unnd Lienharten von Hirssländen gelegen, stost uff Pettern RUOFEN

Item 0,5 viertail am Hefinger weg, Zwuschen MichelN WIDMAN, unnd Hannsen ZOLLERN gelegen, stost uff Den weg.

Zelg Munchingen

Item 1 morgen Zu Ditzbronn Zwuschen Herr Mart NIBELN, unnd Margrethen DOLLINGERIN gelegen, stossend uff Pettern PÜRLIN

Item 2 morgen Zu Ditzbronn Zwuschen Lucia Jorg WILLDEN wittwe unnd Hannsen SCHMOLLEN gelegen stossend uff MichelN WIDMAN, ...

Item 0,5 morgen in Der Hallden Zu baiden syten Zwuschen Der anwendern gelegen, stost uff Den weg

Wisen
Item 1 morgen Im prüel Zwuschen Jacoben MAN und Pettern PÜRLIN gelegen, stost uff MichelN BURCKLIN, Zinsend yetzbestimte gütttere Des gütlins Item 3 malter 5 symeri Rockens ist Hub korn

Aigen gütttere
Äcker
Zelg lowemberg.

Item 1,5 morgen ob Dem Unndern gerlinger weg Zwuschen Conratten GLOSEN, und Hansen MYLIN gelegen, stossend uff Bernhart DOLLINGERN Zinsend 3 sri hubkorns ist Dinkel, Me 7,5 ss hlr Item 2 morgen Hinder Der staig, Zwuschen Thoman HAGEN und Der anwendern gelegen, stossend uff Den Lowemberger weg, Zinsend 4 sri hub korns ist Dinkel

Item 1,5 morgen uff Der stainrorin Zwuschen MichelN Michel ADA WIDMAN und Der anwendern gelegen stossend uff Den Herttweg Zinsend 4 sri Zelglic ist Dinkel oder Habern
Zelg Hirssländen

Item 1,5 morgen uff Der Hieffen Zwuschen Thoman CRAFFTEN und Jacoben MAN gelegen, stossend uff Hannsen KOMUFF
Zelg Munchingen

Item 1,5 morgen uff Dem Murheimer berg, Zwuschen Dem Ansshelmen von Hirssländen, und Dem Schulthais von Rour gelegen stossend uff Gorien SCHLAFFERN Zinsend 2 sri hub=korns ist Dinkel
Item 0,5 morgen am korntalerweg, Zwuschen Michel Thoman CRAFFTEN, und sein selbs acker gelegen ADA stost uff Den weg, Zinst Zelglic 1 mallter, ist Dinkel oder Habern

Item 0,5 morgen Im korntaler weg, Zwuschen Gori Hannsen KOMUFF und Marxen BUCH gelegen stost uff Den korntaler weg

Wingart
Item 1,5 viertail Zu Holenstein Zwuschen Conratten GLOSEN, unnd Hansen WISELIN gelegen, stossend uff Hainrichen KOCHERN, Zinsend 2,5 mas wyns und anderthalb Ime Zelglicher frucht, ist Dinkel

Item 1 viertail uff Herdern Zwuschen Hansen ZOLLERN, unnd Hansen BURCKLIN gelegen, stost uff Der Heminger marcke, Zinst 3 symeri Zelglic ist Rockenoder Habern

Wald
Item 1 stuck walds Im röttelberg an Conratten GLOSEN gelegen,

Vermögen der Familie Müller nach der Schatzung von 1470

Auberlin in der mulin 215 guldin

Auberlin mullers hensslin 435 guldin

Auberlin muller 470 guldin

Müller hensslin 165 guldin

Marx müller In der rotmullin 130 guldin

Engel auberlin müllers tochter 320 guldin

Auswärtige:

Müller von stuttgart 325 guldin

Sin tochter 135 guldin [Reuchlins erste Frau]

1470 war der reichste Mann im Amt Leonberg Auberlin Schärtlin aus Leonberg mit einem geschätzten Vermögen von 6 000 Gulden. Dieses große Vermögen ist eine absolute Ausnahme. Nur wenige Familien im Amt hatten ein Vermögen von mehr als 500 Gulden. In Warmbronn gab es kein Vermögen über 100 Gulden. In Hemmingen war das größte Vermögen 245 Gulden. In Ditzingen ist das höchste Einzelvermögen mit 500 Gulden geschätzt. Mit 470 Gulden folgt Auberlin Müller. Sechs Familien werden mit einem Betrag größer als 300 Gulden geschätzt. Im Gesamtbetrag liegt Ditzingen nur knapp hinter der Amtsstadt Leonberg.

Ungeteilt gehört das Vermögen der Familie des Auberlin Müller mit weit mehr als 1 500 Gulden zu den größten im Amt.

Die erste Frau stirbt um 1501. Das bekannte Reuchlin Grabmal (Gedenkstein, Epitaph?) wurde beim Tod und Bestattung der ersten Frau 1501 angefertigt und im Kreuzgang der 1945 zerstörten Hospitalkirche (Dominikanerkirche) in Stuttgart aufgestellt. Heute befindet sich der restaurierte Stein in der Leonhardskirche in Stuttgart. Lebende Nachkommen aus der ersten Ehe sind nicht bekannt.

Johannes Reuchlin erwarb sich eine hervorragende Reputation als Jurist, Richter des Schwäbischen Bundes, Berater, Sprachwissenschaftler, Universitätsprofessor. Seine Expertise war bei den Höfen in Württemberg (Stuttgart), in der Kurpfalz (Heidelberg), an den verschiedensten Universitäten und sogar bei Kaiser und Papst gefragt. Besonderen Ruhm erlangte er, als er die jüdische Tradition gegen Anfeindungen aus dem Clerus verteidigte. Reuchlin blieb während der Reformation seiner katholischen Überzeugung treu und ließ sich zum Priester weihen.

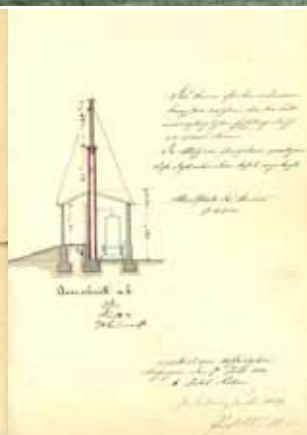
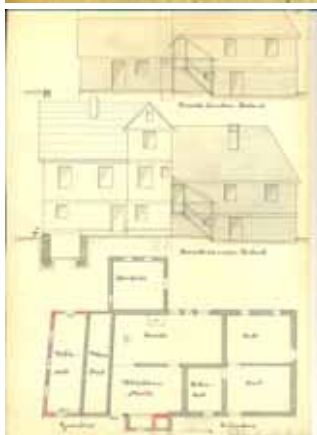
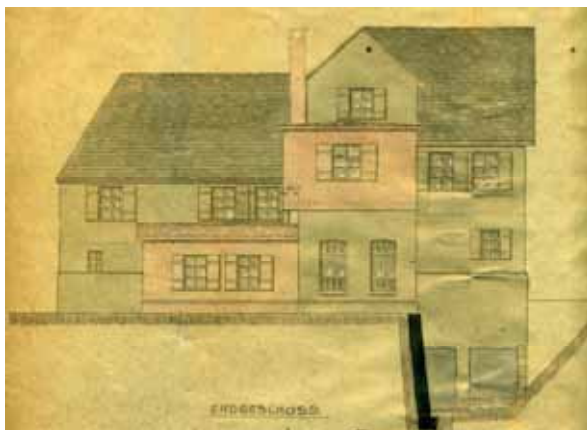


Gröninger Straße 45 - Obere Ölmühle

Die „Obere Ölmühle“ wurde 1773 von den Rotgerbern Leonhard und Johann Georg Reinert als Lohmühle erbaut. Sie betrieben eine Gerberei an Glemsbrücke. Die Mühle stand am rechten Ufer des Beutenbaches. Zur besseren Durchströmung der Mühle wurde das Stauwerk zur Bewässerung des Burggraben des Schlosses stillgelegt und der Bewässerungsgraben zugeschüttet. Seither liegt die ehemalige Wasserburg trocken.

Der Neubau der Mühle in den Glemswiesen stellte einen erheblichen Eingriff in deren natürliche Beschaffenheit dar. Deshalb fürchteten die Besitzer der Glemswiesen durch den künstlichen Aufstau des Baches Überflutungen der Wiesen bei Starkregen im Sommer und im Winter. Es kam deshalb zu langwierigen Auseinandersetzungen, an deren Ende die Mühlenbesitzer einige technische Vorkehrungen zu treffen hatten, um Überflutungen der Glemswiesen zu verhindern.

1835 kauft der Zimmermann Jakob Kehrer die Lohmühle und beantragt die Umwandlung in eine Ölmühle. 1836 erhielt er die Erlaubnis zum Ölschlagen und Hanfreiben. Später wurde noch eine Welschkorn (Mais)-Mühle ange-



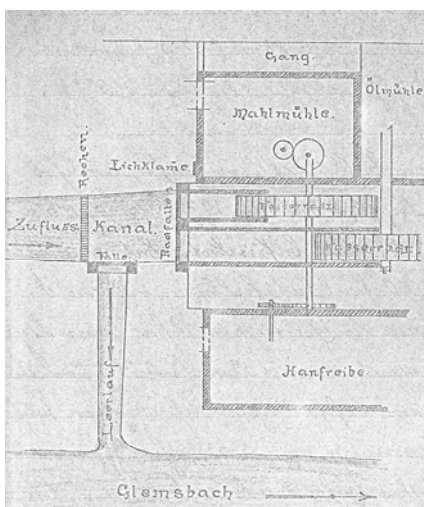
(Fortsetzung auf Seite 6)

baut.

Von 1884 bis 1889 gab es sogar eine dampfgetriebene Sägmühle mit 6 PS Leistung. Die wurde wieder abgebaut und an ihrer Stelle eine Transmission zum Brennholzsägen an das Wasserrad angeschlossen. Bei einem Gefälle von 2,80 Metern erreichte das mittelschlächtige Wasserrad von 4,47 Metern Höhe bei einer Breite von 0,58 Metern und einem Wasserzufluss von 50 l/sec eine Leistung von 2 PS. Gemahlen wurden Ölsaaten. Mitte der 50iger Jahre wurde der Betrieb eingestellt und das Wassernutzungsrecht aufgegeben. Das Gebäude diente dann als Lager für eine Getränkegroßhandlung und wurde 2003 abgebrochen.

Dontental 1 – „Untere Ölmühle“ - Ferbermühle (Ölmühle)

Die Mühle wurde 1845/46 vom Zimmermann Gottlieb Renninger als Öl- und Lohmühle erbaut. Dazu wurde ein 190 Meter langer, links von der Glems abweigender Kanal gebaut. Die Mühle verfügte über zwei mittelschlächtige Wasserräder für die Lohmühle und die Ölmühle. 1903 werden die Wasserräder erneuert. Wieder treiben zwei Räder eine Ölmühle und nun eine Maismühle an. Die Mühle ist 1912 abgebrannt, wurde 1922 wieder als Ölmühle eröffnet. 1934 wird die Mühle zwangsversteigert und kommt an die Gemeinde Ditzingen. Sie wird 1937 als unrentabel stillgelegt und der Mühlkanal aufgefüllt.



Situationsplan Ferbermühle
1845

